

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 81 (2003)
Heft: 3

Artikel: Bergkinder vor der Kamera
Autor: Schmid, Erica
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723477>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

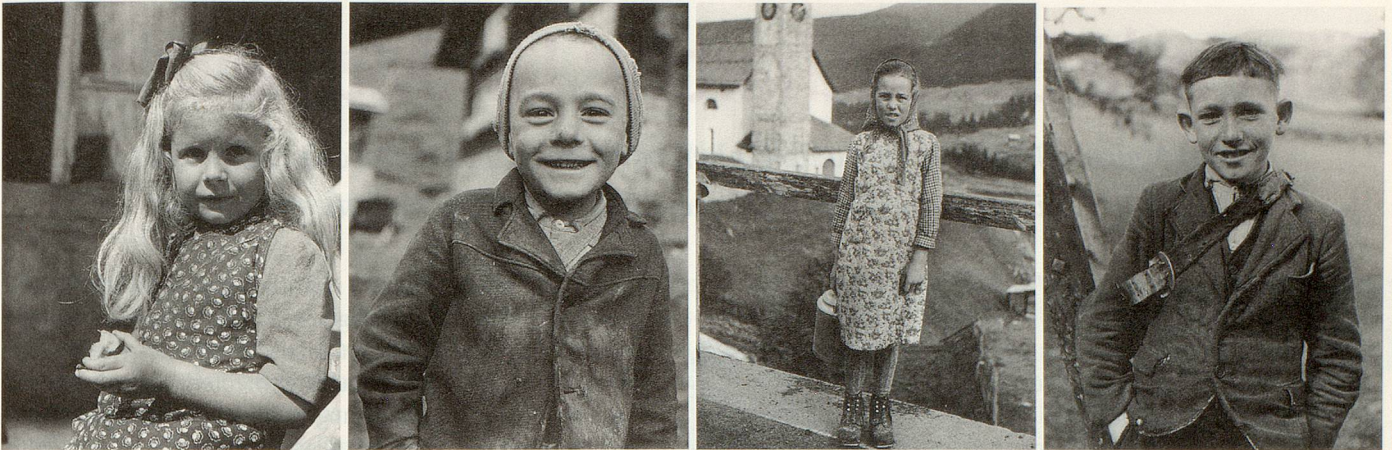
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Diese Mädchen und Buben sind nur einige der vielen von Emil Brunner fotografierten Bündner Bergkinder.

Bergkinder vor der Kamera

Emil Brunners Kinderfotografien aus den Vierzigerjahren sind einzigartig. Das Buch «Tausend Blicke» zeigt eine faszinierende Auswahl davon.

VON ERICA SCHMID

Mit Engelshaar und Schleife und einem Klarapfel aus Grossmutterns Garten sitzt sie auf der Holzstiege, die zum grossen und kleinen Plumpsklo – extra für die Kinder – führt. Erwartungsvoll schaut sie, was passiert. Damals war sie vierjährig und offenbar begeistert vom Fotografen, der plötzlich auftauchte und im Bündner Dorf viele Mädchen und Buben porträtierte. «Ich muss ihm nachgelaufen sein», sagt Elisabeth Bischof-Heeb im Gespräch mit der Zeitlupe. Von keinem andern Kind gibt es in Emil Brunners Porträtserie «Bergkinder» gleich ein Dutzend Nahaufnahmen vor wechselndem Hintergrund.

Das Bild des kleinen Mädchens aus Rabius gehört zu einer Sammlung von über 1700 Kinderfotografien aus dem Bündner Oberland. Diesen einzigartigen Bildschatz verdanken wir dem Pressefotografen, «Weltenbummler» und Bergsteiger Emil Brunner aus Braunwald (1908 bis 1995). Als während des Zweiten Weltkriegs die Grenzen geschlossen blieben und er nicht mehr auf Reportage ins Ausland reisen konnte, begann er bei der Rückkehr von seinen Bergtouren Kinder zu fotografieren. Er tat dies 1943 und 1944 in zwölf Dörfern – von Rueras über Trun bis nach Vrin oder Vals.

Elisabeth Bischof-Heeb war der kleine Blondschopf aus Rabius auf Emil Brunners Bild oben links.



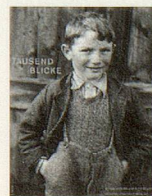
Emil Brunners Nachlass liegt in der Obhut der Fotostiftung Schweiz. Dank dem Buch «Tausend Blicke» wird nun ein Teil davon als berührendes Zeitdokument für das Publikum zugänglich. Bruchteile von Lebensgeschichten schimmern hier auf – in Mimik und Haltung, Umgebung und Kleidern. Auch ohne Worte geben die Bilder Einblick in das Los der Kinder, die sich offen und verschmitzt, neugierig und schelmisch, aber auch ängstlich und abweisend, verlegen oder traurig der Kamera stellen. Nicht allen Kindern ging es damals gut. Viele mussten hart arbeiten. Aus manchen Augen spricht das Elend.

Mehr über damalige Lebensbedingungen hat die Bündner Autorin und Heilpädagogin Erika Hössli in intensiver Recherche- und Textarbeit zusammengetragen. Rund 30 Zeitzeuginnen und -zeugen suchte sie auf, legte ihnen eine Bildauswahl vor und liess sie erzählen.

So finden sich im Buch auch viele Textseiten mit anonymen Erinnerungsfragmenten als behutsame Annäherung an die Lebenswelten von damals.

Eine der Erzählenden ist auch Elisabeth Bischof-Heeb. Der kleine Blondschopf von damals war das älteste von fünf Geschwistern. Heute ist sie 63, lebt im Zürcher Oberland, arbeitet seit 32 Jahren in der Pelikan-Fabrik in Egg und geht in diesen Tagen in Pension. Hätte sie eine Ausbildung machen können, wäre sie vielleicht Schneiderin geworden. So kam sie direkt nach der Schule in eine Seidenweberei, später war sie bis zu ihrer Heirat 1968 in einer Gästepension tätig. Über dieses Buch freut sie sich sehr: «Es ist wunderbar. Für einige der Abgebildeten sind Emil Brunners Bilder vielleicht die einzigen aus ihrer Kindheit.»

Die gleichnamige Ausstellung ist bis zum 30. März in der Médiathèque Valais in Martigny zu sehen. Vom 12. April bis 1. Juni im Haus für Kunst Uri in Altdorf. Und in der zweiten Jahreshälfte in der Fotostiftung Schweiz in Winterthur. ■



Tausend Blicke. Kinderporträts von Emil Brunner aus dem Bündner Oberland 1943/44. Limmat Verlag 2002. 240 S., 191 Fotografien, CHF 58.– (Versand kostenlos); Bestellatalon Seite 64.